

Trauma und Persönlichkeitsstörungen

Ressourcenbasierte Psychodynamische Therapie (RPT) traumabedingter Persönlichkeitsstörungen

Bearbeitet von
Wolfgang Wöller, Luise Reddemann

2., überarb. und erw. Aufl. 2013 2013. Buch. ca. 654 S. Hardcover
ISBN 978 3 7945 2754 0
Format (B x L): 16,5 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Psychologie > Psychotherapie / Klinische Psychologie > Psychodynamische Therapieverfahren](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Geleitwort

Persönlichkeitsstörungen galten lange Zeit als kaum oder nur äußerst schwierig behandelbar. Diese Einschätzung ändert sich in den letzten Jahren vor allem dadurch, dass immer mehr zur Kenntnis genommen wird, wie sehr wir es hier meist mit schwer beschädigten – also traumatisierten – Menschen zu tun haben, deren Problematik und Symptomatologie sich auf dem Hintergrund einer Traumagenese gut verstehen lässt. Die schweren Verhaltensauffälligkeiten bekommen so einen Sinn, und die Chancen für angemessene therapeutische Interventionen erhöhen sich dadurch erheblich.

Die Berücksichtigung der Traumagenese bei Persönlichkeitsstörungen wurde seit Beginn der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts zunächst eher von Forscherinnen¹ vertreten, die durch die kognitive Verhaltenstherapie geprägt sind, wie z. B. Marsha Linehan mit ihrer Dialektisch-behavioralen Therapie (DBT) der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Für Linehan steht fest, dass jede ihrer Patienten traumatisiert ist; ihr Vorgehen ist vor allem gekennzeichnet vom Prinzip der „Validierung“, das heißt der Wertschätzung dessen, was die Patienten mitbringen (Linehan 1996). Jeffrey Young geht es um gewisse Verhaltensschemata, die es zu identifizieren und zu verändern gilt. Bei ihm fließen psychodynamische Überlegungen mit ein, und das Konzept des verletzten Kindes im Patienten liefert eine wich-

tige Hintergrundfolie (Young et al. 2003). In Deutschland macht sich Peter Fiedler für ein Verständnis der persönlichkeitsgestörten Patientinnen mit Blick auf die Traumagenese stark (Fiedler 2003). Von der interaktionell-psychodynamischen Seite her hat Lorna Smith Benjamin ihr Modell des *promoting change in nonresponders* (Veränderungen bei denjenigen, die nicht auf Therapie reagieren) angeregt. Interpersonalität, Objektbeziehungen und die Folgen frühkindlicher Traumatisierungen spielen in ihrem Modell eine entscheidende Rolle, ihre Interventionen sind sowohl von psychodynamisch wie von kognitiv-verhaltenstherapeutischen und lerntheoretischen Vorstellungen geprägt (Benjamin 2003). So scheint es, dass gerade in der Therapie von schweren Traumafolgestörungen – und darum handelt es sich fast immer bei persönlichkeitsgestörten Patienten – psychodynamische und kognitiv-verhaltenstherapeutische Konzepte einander ergänzen und befruchten.

Den therapeutischen Modellen ist gemeinsam, dass sie sich nicht mehr von dem therapeutischen Nihilismus früherer Jahre leiten lassen, sondern davon ausgehen, dass auch schwer persönlichkeitsgestörte Patientinnen behandelbar sind, indem man die traumabedingten Schädigungen anerkennt und daraus Konsequenzen für die Behandlung zieht.

Diese Grundhaltung prägt auch Wolfgang Wöllers Buch, das unter Mitwirkung von Marianne Eberhard-Kaechele, Arne Hofmann, Helga Mattheß, Ellert Nijenhuis und Wiebke Pape entstanden ist. Wolfgang Wölller legt eine

¹ In diesem Buch werden feminine und maskuline Formen alternierend gebraucht. Gemeint sind sowohl Frauen als auch Männer.

äußerst sorgfältige Untersuchung und Beschreibung der Grundlagen vor und beschreibt dann im Detail und gut nachvollziehbar sein traumatherapeutisches Modell persönlichkeitsgestörter Menschen. Dabei ist ihm wichtig, das was Beziehung und – pathologische – Bindung angerichtet haben, genau zu erkennen, und zu helfen, die Folgen durch die neue Erfahrung in der therapeutischen Beziehung auszubalancieren. Damit nimmt er neueste Behandlungsansätze, wie sie jüngst von Courtois et al. (2011) dargelegt wurden, auf. Er bezieht verschiedenste therapeutische Ansätze in sein Behandlungskonzept mit ein, unter anderem auch mein Konzept der Psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie (PITT), und hat daraus ein eigenes, ganz auf sein Verständnis der Besonderheiten persönlichkeitsgestörter Patienten hin ausgerichtetes therapeutisches Vorgehen entwickelt.

Wegen seiner Sorgfalt, seiner profunden Kenntnisse zur Klinik der untersuchten Gruppe, der großen Erfahrung im Umgang mit diesen Patientinnen sowie seines Engagements für das Wohlergehen dieser Menschen ist Wolfgang Wöller ein unbedingt lesenswertes Buch geglückt. Es erleichtert Anfängern auf dem Gebiet, mit der schwierigen Klientel umzuge-

hen, und für Erfahrene stellt es eine Fundgrube des Wissens und der klinischen Erfahrung zur Verfügung.

Luise Reddemann

Literatur

- Benjamin LS (2003). *Interpersonal reconstructive therapy. Promoting change in nonresponders*. New York: The Guilford Press.
- Courtois CA, Ford JD, Cloitre M (2011). Optimale Behandlungsverfahren für die psychotherapeutische Arbeit mit Erwachsenen. In: Courtois CA, Ford JD (Hrsg). *Komplexe traumatische Belastungsstörungen und ihre Behandlung*. Paderborn: Junfermann.
- Fiedler P (2003). Komplexe Traumatisierung und Persönlichkeitsstörung. In: Seidler GH, Laszig P, Micka R, Nolting BV (Hrsg). *Aktuelle Entwicklungen in der Psychotraumatologie. Theorie, Krankheitsbilder, Therapie*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Linehan MM (1996). *Dialektisch-behaviorale Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung*. München: CIP-Medien.
- Young, JE, Klosko JS, Weishaar M (2003). *Schema Therapy. A Practitioners Guide*. New York: The Guilford Press.